

Ergebnis-Protokoll

1. Treffen der temporären Steuergruppe "Jugendliche Flüchtlinge im Übergang"

23.04.2015 von 12.00 bis 14.10 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, Raum 224.

Teilnehmende:

Herr Heymann (Bezirksamt), Herr Kurtzrock (AWO Ferienschule), Frau Brings (Jugendamt/Jugendberufshilfe), Frau Schönwald (Volkshochschule), Frau Och (Agentur für Arbeit), Frau Kaina (JobCenter), Herr Schünemann (ARRIVO Berlin), Frau Varga (Jugendamt/ minderjährige unbegleitete Flüchtlinge), Frau Vetter (Stiftung SPI-Koordinatorin Kooperation Schule-Jugendhilfe), Frau Freire (TA Großstädte, DKJS), Frau Dr. Hildebrandt (TA Großstädte, DKJS)

1. Einordnung der Arbeitsgruppe in die bezirkliche Steuerung Schule Jugendhilfe und die Arbeit der Transferagenturen für Großstädte

Am 10.02.2015 tagte die im Bezirk arbeitende Strategische Steuerrunde Kooperation Schule- Jugendhilfe (SSR) unter Anwesenheit der Integrationsbeauftragten Frau Olhagary und der Transferagenturen für Großstädte, vertreten durch Frau Dr. Hildebrandt. Es wurde beschlossen, eine temporäre operative Steuergruppe einzuberufen, die der Fragestellung "Welche Projekte und Maßnahmen sind nötig und möglich, um die Integration von Jugendlichen Flüchtlingen in Ausbildung und Beruf zu fördern?" nachgeht. Daran anschließend sollen in einem gemeinsamen Strategietag mit der SSR konkrete Handlungsoptionen abgeleitet werden, damit die Integration von Jugendlichen Flüchtlingen in Ausbildung und Beruf bestmöglich gelingen kann.

Die Transferagenturen für Großstädte begleiten diese Analysephase mit dem Ziel, mit den relevanten Akteuren im Bezirk Instrumente des kommunalen Bildungsmanagements und -monitorings abzuleiten und diese am genannten Beispiel exemplarisch gangbar zu machen. Ein Erfahrungstransfer zum Bundesprogramms Lernen vor Ort und angrenzenden Prozessen aus anderen deutschen Großstädten wird angeboten.

2. Begrüßung, Vorstellungsrunde

- Moderation. Fr. Vetter (Stiftung SPI)

3. Beschreibung der Sachlage

Nach einer kurzen Vorstellung der Arbeit der Transferagenturen für Großstädte wurden die Anwesenden gebeten ihren Arbeitsauftrag darzulegen, die Art der Angebot die sie gestalten zu skizzieren, ihre Handlungsmöglichkeiten zu beschreiben und auf Kooperationspartner und Vernetzungsstrukturen zu verweisen. In der folgenden Diskussion kamen nicht alle Anwesenden zu Wort. Es wird angestrebt die entstandene Lücke im nächsten Treffen an Hand der Arbeit an den Verlaufsmodellen zu schließen.

Bezirksamt/Referent der Bezirksstadträtin für Bildung (Herr Heymann)

Zielgruppe/Interesse des Augenmerks: Jugendliche die am Ende der Schulpflicht stehen, die ggf. noch 1 -3 Jahre im deutschen Schulsystem verweilen.

Volkshochschule (Frau Schönwald)

Zugangsschwelle: Jugendliche und Erwachsene ab dem 15. Lebensjahr.

Jugendamt/Unterstützung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (Frau Varga)

Altersspanne der Zielgruppe: Die Jugendlichen sind in der Regel 16 bis 18 Jahr alt, danach erfolgt die Überleitung an weitere Institutionen, abhängig vom Aufenthaltsstatus.

ARRIVO Berlin (Herr Schünemann)

Altersspanne der Zielgruppe: Arrivo ist zugänglich für Jugendliche und Erwachsene ab 16 Jahren.

4. Diskussionsfelder

Bildungsverläufe darstellen, Zielgruppen konkretisieren und voneinander abgrenzen:

Eine Eingrenzung der Zielgruppen ist ein Anliegen, welches im Verlauf der weiteren Arbeitsgruppentreffen systematisch geklärt werden muss.

Nach aktuellem Stand sind die Zielgruppe diejenigen, deren Aufenthaltssituation die Bedingungen für die Berechtigung zur Förderung durch die Maßnahmen ermöglichen.

Um die Zielgruppe weiter besser eingrenzen zu können, sollen neben dem Aufenthaltsstatus auch die Kriterien Sprachkenntnisse, Leistungen des Asylbewerberleistungsgesetz, die Möglichkeiten des direkten Zugangs zum SGB II u.a. Berücksichtigung finden.

5. Erster Überblick über die Angebote und offene Fragen

Altersspanne	was	wer	Für wen?	Offene Fragen
ab 15. Lebensjahr	400 Stunden Deutsch Intensivkurse Alphabetisierungskurse	VHS		Von welcher Zielgruppe werden die Kurse mehrheitlich besucht? Sind auch Jugendliche unter ihnen? Wenn ja, mit welchem Status? Hat dieser Relevanz?
bis Schulabschluss	1/2 Jahr Willkommensklassen an staatlichen Schulen, danach Regelbeschulung	Staatliche Schulen	Unbegleitete und begleitete minderjährige Flüchtlinge	Wer hat Zugang zu den Willkommensklassen? Wie gelingt die Eingliederung in die Regelklassen? Welche Abschlüsse werden mehrheitlich erzielt? Wie gestaltet sich der Übergang in die Ausbildung? Wie sieht der weitere Bildungsweg nach der Schule aus?
	Ferienschulen	AWO		
ab 16. Lebensjahr	Praktikum bei Arrivo	Berliner Betriebe v. a. Handwerk		Welcher Status ist relevant?
		Jugendberufshilfe		Wer hat Anspruch auf welche Ausbildung?
		JobCenter		Welchen Einfluss haben Sprachkenntnisse, Asylbewerberleistungsgesetz, SGB II.

6. Verabredungen:

- Die Arbeitsgruppe trifft sich wieder am **18.05.2015 von 10:00 - 12:00 Uhr, Rathaus Lichtenberg, Mollendorfer Straße 6, Raum 224**. Ein drittes Treffen ist geplant am 01.06.2015.
- Frau Varga bereitet bis zum 18.05.2015 einen Impulsvortrag zu den **aufenthaltsrechtlichen Bedingungen (Status) von Jugendlichen Flüchtlingen** vor.
- Frau Kaina** bereitet die Information auf, **wer welche Leistungsansprüche** hat.
- Alle Teilnehmenden bereiten ein **Verlaufmodell** vor, in dem sichtbar wird, wie die konkrete **Begleitung eines jugendlichen Flüchtlings** in ihrem Handlungsfeld aussieht.
- Weitere Stakeholder** werden zum 18.05. eingeladen: **Jugendhaus Friedrichshain (Fr. Varga), OSZ, Schule (Fr. Vetter)**.

gez. K. Vetter (Dr. Stefanie Hildebrandt, Marta Freire)